

WAS SAGT ANNA?

Dramen zum Annenaltar

**LITERATUR VORARLBERG, VORARLBERGER LANDESTHEATER UND THEATER AM
SAUMARKT SETZEN EIN THEATERPROJEKT ZUM 500-JAHR-JUBILÄUM DES BERÜHMTEN ST.
ANNENALTARS VON WOLF HUBER IM FELDKIRCHER DOM UM**

**am Samstag, den 15. Januar 2022, 19.00 Uhr, Dom St. Nikolaus,
Feldkirch**

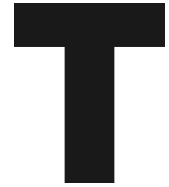
Autor:innen Barbara Herold, Tobias Fend, Katharina Klein und
Kadisha Belfiore
Konzept & Regie Lisa-Maria Cerha
Musik Oliver Rath

Mit Maria Lisa Huber
David Kopp
Elke Maria Riedmann

Premiere **Samstag, den 15. Januar 2022**
, 19.00 Uhr,

Dom St. Nikolaus, Feldkirch

Um Anmeldung wird gebeten Theater am Saumarkt, Tel. 05522 72895,
E-Mail: office@saumarkt.at



WAS SAGT ANNA?

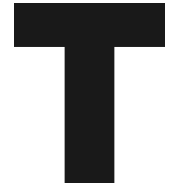
Dramen zum Annenaltar

LITERATUR VORARLBERG, VORARLBERGER LANDESTHEATER UND THEATER AM SAUMARKT SETZEN EIN THEATERPROJEKT ZUM 500-JAHR-JUBILÄUM DES BERÜHMTEN ST. ANNENALTARS VON WOLF HUBER IM FELDKIRCHER DOM UM

Ein Altar zählt zum wertvollsten Kulturerbe Vorarlbergs und wird 500 Jahre alt. Nicht nur die Zeit seiner Entstehung voller Umbrüche und Neuanfänge, sondern auch seine wechselvolle Geschichte sind bemerkenswert, seine künstlerische Qualität herausragend. Das von Wolf Huber, dem berühmten Künstler der Donauschule, geschaffene Kunstwerk inspiriert die Autorinnen und Autoren Barbara Herold, Tobias Fend, Katharina Klein und Kadisha Belfiore zu kurzen dramatischen Texten, die von der Regisseurin Lisa-Maria Cerha im Feldkircher Dom mit Schauspielerinnen und Schauspielern des Vorarlberger Landestheaters in Szene gesetzt werden.

Ein ungewöhnliches künstlerisches Statement zu einem besonderen Jubiläum!

Eine Zusammenarbeit von Literatur Vorarlberg, Stadt Feldkirch, Theater am Saumarkt und dem Vorarlberger Landestheater.

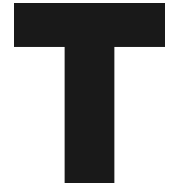


Biographien

Kadisha Belfiore, geboren 1991 in Lustenau, lebt in Wien. 2013 Studium der Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst. Arbeitet als Kindergartenpädagogin. 2019 Abschluss des Studiums der Biologie (Schwerpunkt Zoologie) an der Universität Wien. Seit 2019 Studium der Verhaltens-, Neuro- und Kognitionsbiologie. Derzeit Masterarbeit im „Clever dog lab“ der Veterinärmedizinischen Universität. Seit 2018 Mitglied der Hamsterhilfe Österreich. Durch Forschungsreisen und starke Verknüpfung zum Tierschutz prägt dies auch ihre Texte. Schreibt Prosa, Lyrik und Dramen. Veröffentlichungen in Anthologien, Zeitungen und im Rundfunk (ORF, Okto-TV). Lesungen. 2015 Aufführung des Theaterstücks "Wir streichen rosa" im Kosmos Theater Bregenz und als Kurzhörspiel im Schauspielhaus Wien.

Lisa-Maria Cerha, geboren in Vorarlberg, studierte Theater - und Literaturwissenschaft in Wien, Berlin und Antwerpen. Erste berufliche Erfahrungen folgten als Regieassistentin am Burgtheater, Theater an der Josefstadt, das erste eigene Regieengagement war am Volkstheater Wien. Ein Jahr lang arbeitete sie mit Jan Fabre und seiner Company Troubleyn an einem Tanztheaterstück für das Theaterfestival Avignon. Weitere Regiearbeiten folgten u.a. am Dschungel Wien, Landestheater Niederösterreich, bei den Komödienspielen Porcia und verschiedenen Literaturfestivals für die sie auch die Bühnenadaptionen zu Werken von Büchner, Brecht und Shakespeare schrieb. Seit 2014 arbeitet sie auch als Dramaturgin und Textcoachin u.a. für den Bühnenverlag Schultz&Schirm und unterrichtet an der filmschool Vienna.

Tobias Fend ist 1983 in Feldkirch geboren, in Götzis aufgewachsen und süchtig nach Bergen. Schauspielstudium am Konservatorium Wien, dann Mitglied der Ensembles an den Theatern Aachen, Aalen und zuletzt in St. Gallen. 2011 gründete er zusammen mit der Regisseurin Danielle Fend-Strahm Café Fuerte. 2013 gewann er das DramatikerInnen-Stipendium des BMUKK. Er lebt als Freier Schauspieler, Bühnenautor und Theaterproduzent in Hittisau. www.cafefuerte.at



Biographien

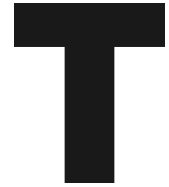
Barbara Herold, geboren 1962 in München. Sie studierte Theaterwissenschaft in München und arbeitete ab 1986 als Regieassistentin an der Badischen Landesbühne Bruchsal, wo sie ab 1988 auch inszenierte. Seit 1991 arbeitet sie als freie Regisseurin. Über vierzig Inszenierungen übernahm sie u.a. am Vorarlberger Landestheater, Westfälischen Landestheater Castrop-Rauxel, Münchner Volkstheater, Tiroler Landestheater, Theater Regensburg, Theater Dortmund, Theater Ingolstadt und bei den Tiroler Volksschauspielen. Herold inszeniert viele erfolgreiche Theaterstücke und ihr erstes selbstgeschriebenes Stück tourt durch Österreich, Deutschland und Liechtenstein. Seit 1999 lebt sie in Bregenz.

Auswahl an Preisen: 1996: Publikumspreis der Bayerischen Theatertage für die Inszenierung von SPÄTE GEGEND

Auswahl an Publikationen: COVERGIRL- Wie Lynndie England dazu kam, das böse Amerika zu verkörpern. Theaterstück, 2008.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website von Barbara Herold:
http://www.dieheroldfliri.at/arbeiten_barbara.html

Katharina Klein, geboren 1996 in Bregenz. Studierte Philosophie an der Universität Wien und seit 2017 Sprachkunst an der Universität für Angewandte Kunst. 2015 und 2017 schrieb sie Kurzdramen für das Kosmodrom in Bregenz, 2018 die Texte zur Wartezimmermusik von Gerda Popper im Rahmen von Texte und Töne und war in diesem Jahr auch Mitherausgeberin der JENNY. 2019 folgte das Stück „Eine Geschlossene Tür und davor und dahinter“ für das sie den zweiten Platz beim Stückewettbewerb „Wer Gewalt sät“ des Kosmos Theater Bregenz erhielt. Für ihr Hörspiel „52 Hertz“ wurde sie 2020 mit dem Anerkennungspreis des Landes Vorarlberg ausgezeichnet.



Statements zu WAS SAGT ANNA?

„Theater lebt von Begegnung und Vernetzung - die Beschäftigung mit spezifisch Vorarlberger Themen war mir von Beginn an ebenso Anliegen wie die Zusammenarbeit mit anderen (kulturellen) Akteurinnen und Akteuren im Land. Darum habe ich begeistert zugestimmt, als Sabine Benzer und Marie-Rose Rodewald-Cerha mit der Projektidee auf mich zukamen; sowohl der Annenaltar selbst als auch die Zusammenarbeit mit den Vorarlberger Autor:innen machen das Projekt spannend.“

Stephanie Gräve, Vorarlberger Landestheater

„Ich habe für mich den Begriff ‚Mutter aller Mütter‘ ins Zentrum gestellt, wie Anna genannt wird. Sie ist nach der Jungfrau Maria die wichtigste weibliche Figur im Christentum, das hat über Jahrhunderte auch dazu gedient, die patriarchale Gesellschaft zu bestätigen. Es wird natürlich ein idealisiertes Mutterbild vermittelt.

In der Szene formuliert ein junges heutiges Paar seine eigenen Fragestellungen zu dem Begriff ‚Mutter aller Mütter‘ und lernt die mit Anna verknüpfte Legende kennen, verarbeitet sie. Die junge Frau wehrt sich gegen das Bild ‚Mutter alle Mütter‘ und die daran geknüpften Vorstellungen. Muss ich das sein, will ich das sein, wird das von mir verlangt, ist das erstrebenswert oder gar eine Abwertung? Der junge Mann verhält sich aufgeschlossener als erwartet, er erfüllt nicht das Klischee. Die Szene ist also eine Art Begegnung von Legende und Wirklichkeit geworden mit einer modernen Conclusio.“

Barbara Herold, Autorin

„Wir finden eine Kooperation mit anderen Kulturinstitutionen immer ganz spannend. In diesem Fall haben sich Autor:innen der Literatur Vorarlberg mit dem Jubiläum des Annenaltars, insbesondere mit dessen Frauenfiguren, befasst und sie mit ihren Texten in die Gegenwart geholt. Daraus entstanden Miniszenen, die von jungen Schauspieler:innen des Landestheaters theatral umgesetzt werden. Es erwartet uns ein ganz anderes biblisches Erlebnis!“

Marie-Rose Rodewald-Cerha, Literatur Vorarlberg

„An diesem Projekt ist faszinierend, dass sowohl die eingeladenen Autor:innen als auch Schauspieler:innen, Musik und Regie zu einem kunsthistorischen Objekt arbeiteten. Die 4 unterschiedlichen Szenen, die an dem Abend gespielt werden machen den Dom zum Bühnenraum. Der Blick des Zuschauers nimmt dabei eine wesentliche Rolle ein. Der Annenaltar bekommt nochmals eine Geschichte, eben eine aus 2021.“

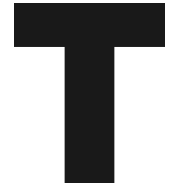
Lisa Maria Cerha, Regie

„Im Anfang war Anna. Und trotzdem steht das so nirgends. lang lebe das lamm ist ein Versuch nochmal von vorn anzufangen, von ganz vorn. Und zwar richtig. Ein Emanzipationsruf im Stil einer Coming of Age Erzählung, die biblisches Zeitalter und Gegenwart, Mythos und Realität zusammennimmt und die Auslassungen in Gesellschaft und Geschichte zu füllen versucht mit – ja womit. Das lassen wir Anna am besten selbst beantworten.“

Katharina Klein

„Frischer Wind und Modernität gepaart mit einem Relikt aus einer vergangenen Zeit. In ‚Kinderspiele‘ wurden echte Kinderzitate eingebaut, dazu habe ich 4-6-jährigen Kindergartenkindern die einzelnen Bilder des Annenaltars gezeigt und sie durften frei erzählen, was sie sehen. Es ist ein etwas ‚anderes‘ Thema für ein Theaterstück, aber so sind facettenreiche und auch ungewöhnliche Sichtweisen/Blickwinkel für alle Zuschauer:innen entstanden.“

Kadisha Belfiore



„Um zu schreiben brauche ich immer einen Ansatzpunkt, eine Idee, ein Bild, das mich so sehr interessiert, auf das ich hinschreibe, damit mir auf Seite zwei nicht schon die Ideen ausgehen. Ich bin im Dom gesessen und wusste, ich möchte eine Geschichte schreiben, die genau hier passiert, in einer Kirche. In einem Kirchenraum herrschen so viele Regeln und Tabus, damit muss ich umgehen, die muss ich möglichst brechen: Eine Kettensäge in einer Kirche, eine Kettensäge an einem so alten, so wertvollen Stück Kunst. Das reizt mich. Der Altar wurde bei einem Künstler bestellt, er wurde verschoben, auseinandergenommen und wieder zusammengesetzt. Dann sind die Flügel verschwunden und irgendwo wieder aufgetaucht. Das wirft für mich die Frage nach dem Umgang mit Kunst auf, nach dem Umgang mit Künstlern, nach der „Heiligkeit“ von Kunst. Da spielt die Werktreue Diskussion hinein, das Erhalten-Wollen von Kunst, dass jeder weiß, was der Künstler wollte. Das Kunst vereinnahmt und benutzt oder völlig überhöht wird. Wir brauchen in der Kunst keine Frömmerei, keine Künstler-Götter oder Götzen, nur Respekt und faire Bezahlung.“

Tobias Fend